

Neubau eines KV - Terminals im Hafen Riesa „Alter Hafen“

Abschätzung Vorkommens-Potenzial Nachtkerzenschwärmer

- Abschlussbericht -

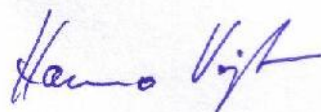
Vorhabenträgerin: Sächsische Binnenhäfen
Oberelbe GmbH

Auftraggeber: PlanT
Wichernstr. 1b
01445 Radebeul

Verfasser: nature concept
Dr. Hanno Voigt
Krug-von-Nidda-Str. 5
01705 Freital OT Saalhausen

Projektleiter: Dr. Hanno Voigt

Freital, den 11.12.2019



.....
Dr. Hanno Voigt

Vermerk LDS:

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	Nachtkerzenschwärmer (<i>Proserpinus proserpina</i>)	5
2.1	Schutzstatus und Gefährdungsgrad.....	5
2.2	Artcharakteristik	5
2.3	Verbreitung der Art.....	6
2.4	Gefährdungssituation.....	7
3.	Methoden	8
4.	Ergebnisse	9
4.1	Vorkommensrecherche	9
4.2	Nachsuche im Gebiet.....	9
4.2.1	Teilbereich 1 – Gleisränder im westlichen Teilgebiet.....	10
4.2.2	Teilbereich 2 - Umgebungsbereich Hafenbrückenpfeiler mit Gleisrändern	12
4.2.3	Teilbereich 3 - Stahlpundwand-, Weg- und Gleisränder im östl. Teilgebiet	14
4.2.4	Teilbereich 4 - Ruderalflächen und Gleisränder im östlichen Teilgebiet.....	16
4.2.5	Teilbereich 5 - Döllnitz-Ufer vor Mündung in das Hafenbecken	18
4.2.6	Teilbereich 6 - Haufwerke an der Erschließungsstraße Südufer Neuer Hafen ...	20
4.2.7	Teilbereich 7 - Hafen- bzw. Anschlussgleis zum Hinterlieger „Hauptgenossenschaft Nord AG Kiel“	22
5.	Zusammenfassung & Schlussfolgerungen.....	25
6.	Literatur	26

1. Einleitung

Am 29.05.2015 hat die Vorhabenträgerin einen Planfeststellungsantrag zum „Neubau eines KV-Terminals im Hafen Riesa, Alter Hafen“ bei der Landesdirektion Sachsen, Referat 32 – Planfeststellung, eingereicht. Zu den entsprechend notwendigen Planfeststellungsunterlagen gehörte auch ein durch die G.U.B. Ingenieur AG, Niederlassung Dresden, mit Stand vom 27.04.2014 erarbeiteter „Fachbeitrag Artenschutz“ (s. Ordner 5 von 9 der Planfeststellungsunterlagen; Stand: Mai 2015). Es wurde analysiert, dass der Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*) aufgrund der im Vorhabenwirkraum vorhandenen Lebensraumstrukturen sowie den Habitatansprüchen und projektspezifischen Empfindlichkeiten des streng geschützten Nachtkerzenschwärmers zum prüfrelevanten Artenspektrum gehört. Im Planungsgebiet ist ein Vorkommen der sehr mobilen und wenig standorttreuen Art aufgrund des verbreiteten Wachstums der Futterpflanze Nachtkerze (*Oenothera*) auf Brachen und an Bahndämmen nicht auszuschließen. Deshalb erfolgte eine Prüfung hinsichtlich der vorhabenbedingten Wirkprognose für den Nachtkerzenschwärmer (s. Abschnitt 6.4, S. 112 u. 113, Ordner 5 der Planfeststellungsunterlagen vom Mai 2015). Dabei wurde herausgearbeitet, dass für Raupen oder Ruhe-/Überwinterungsstadien (Puppen) beim Gleisrückbau sowie sonstigen Erdarbeiten die Gefahr von Verletzungen oder Tötungen des Nachtkerzenschwärmers besteht. Davon ausgehend ist als Vermeidungsmaßnahme der Rückbau der Gleisanlagen im zeitigen Frühjahr mit ökologischer Begleitung vorgesehen. Aufgrund der überwiegenden Dämmerungs- und Nachtaktivität ist der Nachtkerzenschwärmer gegenüber optischen Störungen, z. B. durch die Beleuchtung der Baustelle sowie von Maschinen und Fahrzeugen, sehr empfindlich. Deshalb ist als eine weitere Vermeidungsmaßnahme geplant, die Bauzeiten auf den Tageszeitraum zu beschränken. Alle Arbeiten finden gemäß AVV Baulärm werktags, in der Zeit zwischen 07:00 Uhr und 20:00 Uhr, statt. Dadurch ist sichergestellt, dass Störungen der Falter in der Aktivitätsphase nicht eintreten.

Im 1. Beteiligungsverfahren, das betrifft die öffentliche Auslage sowie den Versand der Planfeststellungsunterlagen an die Träger öffentlicher Belange mit den dann dazu an die Vorhabenträgerin übermittelten Stellungnahmen/Einwendungen und daraus resultierenden Erwidern sowie die am 26. u. 27. September resp. 1. November 2016 durchgeführten Erörterungstermine, wurden keine Einwendungen zu den Untersuchungen und den Ergebnissen für den Nachtkerzenschwärmer vorgetragen. Dieser wurde in keiner der Stellungnahmen/Einwendungen bzw. der Erörterungstermine behandelt.

Der BUND Landesverband Sachsen e.V. hat während des 2. Beteiligungsverfahrens in der Stellungnahme vom 26.09.2018 zur Tektur der Planfeststellungsunterlagen (Stand: März 2018) das Fehlen etwaiger Nebenbestimmungen zum Schutz des Nachtkerzenschwärmers gerügt. Aufgrund der im Vorhabengebiet vorhandenen Vegetation und der großflächigen Ausprägung der Fläche als offene und warme Ruderalfläche hätte aus Sicht des BUND eine Erhebung zum Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers vorgenommen werden müssen. Die Vorhabenträgerin hat den Einwand am 08.02.2019 als unbegründet erwidert. Aus der nochmaligen Prüfung der Artvorkommen durch das Unternehmen „PlanT Planungsgruppe Landschaft und Umwelt Radebeul“ resultieren die nachfolgend aufgeführten Ergebnisse:

- Potenzielle Habitatflächen für den Nachtkerzenschwärmer werden anhand der Vorkommen geeigneter Wirtspflanzen lokalisiert. Als solche sind Weidenröschen (*Epilobium* spp.) und Gewöhnliche Nachtkerze (*Oenothera biennis*) relevant. Entsprechend den Standortanforderungen dieser Pflanzen stellen Gräben, Gewässerufer und Pionierfluren trockener Standorte Schwerpunktorkommen dar (vgl.

LfULG: Tabelle: Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) in Sachsen, Version 2.0 (Bearbeitungsstand 12.05.2017), wenngleich die durch trockene Verhältnisse geprägten Habitate mit Gewöhnlicher Nachtkerze keine Vorzugslebensräume der Art darstellen. Bei den Ruderalflächen im Planungsraum handelt es sich um durchweg trockene Standorte.

- Auch im Abstimmungsprozess mit der unteren Naturschutzbehörde wurde die Notwendigkeit der Nachkartierung der Art verneint.
- Typisch für die Art ist, dass lokale Vorkommen meist nur zeitlich begrenzt (auf ein oder wenige Jahre) vorhanden sind, ohne dass Gründe für das Verschwinden genannt werden können (Quelle: <https://ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang-iv-ffh-richtlinie/schmetterlinge/nachtkerzenschwärmer-proserpinus-proserpina/lokale-population-gefaehrung.html>). Der Nachtkerzenschwärmer ist sehr mobil und somit jederzeit in der Lage, neue Lebensräume zu nutzen und neue Vorkommen zu gründen.
- Die für das Vorkommen der Art typischen Wirtspflanzen konnten im Gelände nicht festgestellt werden.
- Die Ruderalflächen werden dominiert von Gräsern, Stauden (Rainfarn, Goldrute, Greiskraut) sowie Brombeeraufwuchs.
- Trotz der geringen Habitateignung für den Nachtkerzenschwärmer wurde vorsorglich mit der Maßnahme V 6 kvM auf mögliche Einzelvorkommen reagiert (vgl. S. 100 in „Tektur – Verifizierung / fachliche Untersetzung arten- und gebietsschutzrechtlicher Wirkungen“, Ordner 5 der Tekturplanungsunterlagen).

In den am 20. und 21.03.2019 durchgeführten Erörterungsterminen zu den Tekturplanungsunterlagen sowie den Er widerungen der Vorhabenträgerin wurde der Nachtkerzenschwärmer nicht mehr behandelt. Um jedoch eine ausreichende rechtssichere Beurteilungsgrundlage für die Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG zu erhalten, wurde das Büro „nature concept Freital“ beauftragt, die Aktualisierung und Ergänzung der Abschätzung des Vorkommenspotenzials des Nachtkerzenschwärmers (*Proserpinus proserpina*) als streng geschützte Art des Anhangs IV der FFH-RL im Planungsraum durchzuführen bzw. anhand obligater Habitatrequisiten das Vorhandensein möglicher geeigneter Habitate zu prüfen.

2. Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*)

2.1 Schutzstatus und Gefährdungsgrad

streng geschützt (Anh. IV FFH-RL)

Gefährdungsgrad

Rote Liste Deutschland (1998):	V, Vorwarnliste
Rote Liste Deutschland (2011):	ungefährdet
Rote Liste Sachsen (2002):	2, stark gefährdet



2.2 Artcharakteristik

Der Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*) ist ein vorwiegend dämmerungsaktiver Schwärmer, der nur selten ans Licht kommt. Am besten gelingt der Nachweis der Art anhand von Raupensuche. Die Tiere überwintern als Puppe. Die Flugzeit der Falter ist etwa Mai/Juni, Raupen kann man in Abhängigkeit der Witterung etwa ab Anfang Juli bis Ende August finden, die meisten Nachweise für Sachsen liegen zwischen Anfang Juli und Anfang August vor. Die wärmeliebenden Raupen sind in Mitteleuropa nur an klimatisch begünstigten Stellen zu finden, die gleichzeitig luftfeucht sind. Sie leben oligophag an verschiedenen Arten von Nachtkerzen (*Oenothera*), in Sachsen vor allem an Weidenröschen (*Epilobium*). Häufig belegte Nahrungspflanzen sind das Zottige Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*) und das Kleinblütige Weidenröschen (*Epilobium parviflorum*), welche an Feuchtstandorten wie Bachufern und Wiesengraben, aber auch Säumen von Regenrückhaltebecken (RRB) und Straßengraben anzutreffen sind. Die Falter besitzen einen gut ausgebildeten Saugrüssel und sind auf das Vorhandensein nektarreicher Blüten angewiesen, die in der Dämmerung besucht werden.

Die Falter sind wie alle Schwärmer sehr mobil und wenig standorttreu, so dass von einer hohen räumlichen Streuung eines Individuums bei der Eiablage ausgegangen werden muss, da die Raupennachweise der Art meist eher Einzelfunde sind oder nur geringe Anzahlen von Individuen umfassen. Generell sind Populationsstruktur, Migrationsverhalten und Flächenanspruch der Art noch nahezu unerforscht.

Die Flugzeit der Falter liegt je nach Witterungsverlauf und geographischer Lage im Zeitraum von Ende April bis Juni. Das Weibchen des Nachtkerzenschwärmers legt die Eier dann meist über eine größere Fläche verteilt an den Blattunterseiten der Fraßpflanzen ab, die zu diesem Zeitpunkt noch sehr klein sein können. Der Schlupf der Raupen scheint dann sehr stark abhängig von der Witterung zu sein. In warmen Sommern erscheinen erste Raupen bereits Anfang Juli, in kühlen und feuchten Sommern erst Anfang/ Mitte August. Die Raupen wachsen schnell und verpuppen sich oft bereits nach zwei bis drei Wochen. Die Puppe überwintert in einer selbst angefertigten unterirdischen Höhle.

Die Art tritt recht unstat auf (vgl. auch Hermann & Trautner 2011, Petersen et al. 2003, Trautner & Hermann 2011), so dass mit ihrem gelegentlichen Vorkommen überall dort gerechnet werden muss, wo potenzielle Raupenfutterpflanzen zu finden sind. Die vorliegenden Beobachtungen zeigen zudem, dass *P. proserpina* offenbar in der Lage ist, neu entstandene Habitate sehr schnell zu besiedeln und neue (Teil-)Populationen zu gründen.

2.3 Verbreitung der Art

Der Nachtkerzenschwärmer ist in Südeuropa und Mitteleuropa mit Ausnahme von Teilen der Iberischen Halbinsel und den Mittelmeerinseln weit verbreitet. Sein Verbreitungsgebiet bildet ein etwa 500 bis 1.000 Kilometer breites Band, welches von den Pyrenäen im Westen bis nach Turkestan im Osten reicht. Die weit verbreitete euro-asiatische Art weist auch in Deutschland ein relativ großes Verbreitungsgebiet auf. Nachweise der Art in Sachsen sind zerstreut nahezu über das ganze Land verteilt, aufgrund des Wärmebedürfnisses liegen jedoch keine Nachweise aus den höheren Gebirgslagen vor (Abb. 1).

Aktuelle Raupenbeobachtungen durch VOIGT (unveröff.) aus dem Stadtgebiet von Dresden (2019), südlich von Meißen in Ullendorf (2019) sowie nördlich von Meißen bei Zottewitz (2019) liegen ebenfalls vor und sind in der Karte noch nicht enthalten.

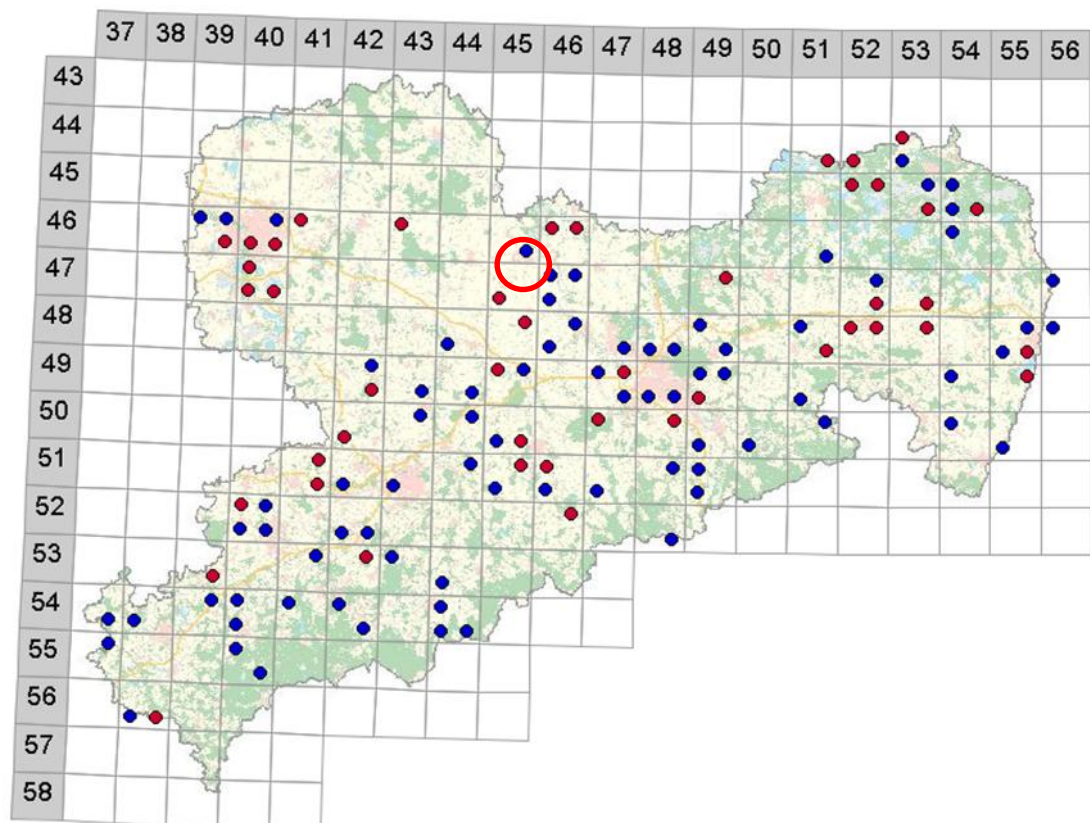


Abb. 1: Nachweise des Nachtkerzenschwärmers 2000-2017 in Sachsen, blau: geprüfte Nachweise, rot: ungeprüfte Nachweise, 13.08.2019 (Quelle: www.umwelt.sachsen.de), roter Kreis markiert etwa die Lage von Riesa

2.4 Gefährdungssituation

Die Gefährdungsfaktoren sind vor allem Verlust der Futterpflanzen durch Mahd während der Eiablage und der Entwicklungszeit der Raupen, da die Lebensräume und Futterpflanzen selbst recht ubiquitär sind. Auch völlige Verluste von Flächen durch Versiegelung oder Baumaßnahmen mit Bodenbewegungen können Habitatbereiche der Art zerstören. Mitunter führt auch die Anpflanzung von Gehölzen zu Habitatverlusten.

3. Methoden

Bei einer Begehung am 12.07.2019, in der Zeit von ca. 11:00 Uhr bis 14:30 Uhr, wurde der gesamte Bereich des geplanten Vorhabens (Abb. 2, Tab. 1 und Abb. 3, Teilbereiche 1-5), ausgenommen das Hafenbecken selbst, auf potenziell geeignete Saum- bzw. Vegetationsstrukturen mit Vorkommen von Weidenröschen und/oder Nachtkerzen abgesucht, die als potenzielles Raupenhabitat für die Art in Frage kommen und gleichzeitig an geeigneten Bereichen nach Raupen des Nachtkerzenschwärmers im Bereich potenziell geeigneter Pflanzen-Bestände geschaut.



Abb. 2: Lage (rote Strichellinie) des betrachteten Vorhabens (Quelle Hintergrund: geoportal.sachsen.de)

Eine weitere Begehung erfolgte am 17.10.2019 in der Zeit von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr in den Teilbereichen 6 und 7 (Tab. 1 und Abb. 3). In diesen Teilbereichen wurden ergänzend die Hafwerke an der Erschließungsstraße Südufer Neuer Hafen und das von der Hafenbeckenmündung parallel zur Elbe verlaufende Hafen- bzw. Anschlussgleis zum Hinterlieger „Hauptgenossenschaft Nord AG Kiel“ (im Weiteren HaGe Nord) betrachtet. Den meisten Ortskundigen ist dieses Hafen- und Anschlussgleis als sogenanntes „ehemaliges Muskatorgleis“ bekannt. Von daher wird auch in diesen Untersuchungen diese Bezeichnung verwendet.

4. Ergebnisse

4.1 Vorkommensrecherche

Altdaten zum Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers aus dem direkten Vorhabensbereich sind dem Verfasser nicht bekannt. Nachweise aus dem Großraum Riesa sind gemäß der Nachweiskarte der Art (vgl. Abb. 1) jedoch vorhanden.

4.2 Nachsuche im Gebiet

Die bei den vorliegenden Begehungen am 12.07.2019 und 17.10.2019 identifizierten Teilbereiche mit Vorkommen potenzieller Raupenfutterpflanzen der Art sind in der Tab. 1 und Abb. 3 zusammengestellt und werden nachfolgend jeweils hinsichtlich ihrer Habitateignung für das mögliche Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers (*Proserpinus proserpina*) charakterisiert. Da das meist punktuelle Vorkommen insbesondere von Nachtkerzen sich auf nahezu das gesamte Plangebiet erstreckt, wurde von einer separaten Abgrenzung von Teilflächen verzichtet. Die Nachsuche von Raupen der Schmetterlings-Art an den Futterpflanzen erfolgte in den Teilbereichen 1-5 ebenfalls am 12.07.2019. Nachfolgend erfolgt eine kurze Charakterisierung der Nachsuche-Bereiche mit Hinblick auf die Erfassungsergebnisse und die Eignung für das Vorkommen der Art.

Tab. 1: Teilbereiche mit Habitatpotenzial für den Nachtkerzenschwärmer

Nr. Bezeichnung	
1	Gleisränder im westlichen Teilgebiet
2	Umgebungsbereich Hafenbrückenpfeiler mit Gleisrändern
3	Stahlpundwand-, Weg- und Gleisränder im östlichen Teilgebiet
4	Ruderalflächen und Gleisränder im östlichen Teilgebiet
5	Döllnitz-Ufer vor Mündung in das Hafenbecken
6	Haufwerke an der Erschließungsstraße Südufer Neuer Hafen
7	Hafen- bzw. Anschlussgleis zum Hinterlieger „HaGe Nord“

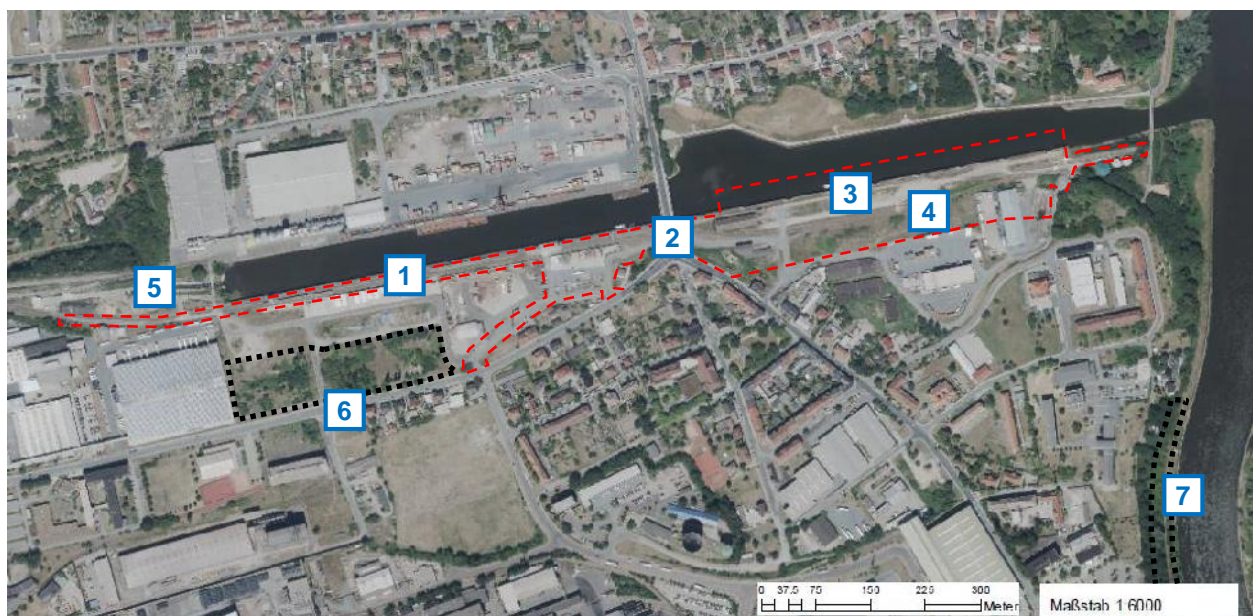


Abb. 3: Lage des Vorhabensbereiches (rote Strichellinie) und der betrachteten Teilbereiche (Teilbereiche mit Nr., vgl. Tab. 1) sowie Haufwerke an der Erschließungsstraße Südufer Neuer Hafen und Hafen- bzw. Anschlussgleis zum Hinterlieger „HaGe Nord“ (schwarze Punktlinien), (Quelle Hintergrund: geoportal.sachsen.de)

4.2.1 Teilbereich 1 – Gleisränder im westlichen Teilgebiet



immer wieder vereinzelte Vorkommen von Nachtkerzen (Kreise) entlang der Bahngleise (12.07.2019)

Teilbereich-Nummer:	1
Bezeichnung:	Gleisränder im westlichen Teilgebiet
Übersichts-Begehung:	12.07.2019
für <i>Proserpinus proserpina</i> geeignet:	wenig bis kaum, da ziemlich trocken, kein Nachweis der bevorzugten Raupenfutterpflanzen (Weidenröschen)
Raupen-Nachsuche:	ohne Artnachweis

Bemerkungen:

- punktuelle Vorkommen von Nachtkerzen (*Oenothera spec.*) in den Ruderalfluren entlang der Gleise
- Fläche nahezu vollständig besonnt, aber sehr trocken
- für Eiablage der Schmetterlingsart vermutlich kaum geeignet, da zu trocken



4.2.2 Teilbereich 2 - Umgebungsbereich Hafenbrückenpfeiler mit Gleisrändern



teils flächige Vorkommen von Nachtkerzen (Kreise) im Bereich der Brückenpfeiler (12.07.2019)

Teilbereich-Nummer:	2
Bezeichnung:	Umgebungsbereich Hafenbrückenpfeiler mit Gleisrändern
Übersichts-Begehung:	12.07.2019
für <i>Proserpinus proserpina</i> geeignet:	wenig bis kaum, da ziemlich trocken, kein Nachweis der bevorzugten Raupenfutterpflanzen (Weidenröschen)
Raupen-Nachsuche:	ohne Artnachweis

Bemerkungen:

- teils flächenhafte Vorkommen von Nachtkerzen (*Oenothera spec.*) neben den Brückenpfeilern
- Fläche nur temporär besonnt, sehr trocken
- für Eiablage der Schmetterlingsart vermutlich kaum geeignet, da zu trocken



4.2.3 Teilbereich 3 - Stahlspundwand-, Weg- und Gleisränder im östl. Teilgebiet



immer wieder vereinzelte Vorkommen von Nachtkerzen (Kreise) entlang des Stahlspundwandrandes (12.07.2019)

Teilbereich-Nummer:	3
Bezeichnung:	Stahlspundwand-, Weg- und Gleisränder im östlichen Teilgebiet
Übersichts-Begehung:	12.07.2019
für <i>Proserpinus proserpina</i> geeignet:	wenig bis kaum, da ziemlich trocken, kein Nachweis der bevorzugten Raupenfutterpflanzen (Weidenröschen)
Raupen-Nachsuche:	ohne Artnachweis

Bemerkungen:

- punktuelle Vorkommen von Nachtkerzen (*Oenothera spec.*) in den Ruderalfluren entlang der Stahlspundwand
- Fläche nahezu vollständig besonnt, aber sehr trocken
- für Eiablage der Schmetterlingsart vermutlich kaum geeignet, da zu trocken



4.2.4 Teilbereich 4 - Ruderalflächen und Gleisränder im östlichen Teilgebiet



immer wieder vereinzelte Vorkommen von Nachtkerzen (Kreise) entlang der Bahngleise (12.07.2019)

Teilbereich-Nummer:	4
Bezeichnung:	Ruderalflächen und Gleisränder im östlichen Teilgebiet
Übersichts-Begehung:	12.07.2019
für <i>Proserpinus proserpina</i> geeignet:	wenig bis kaum, da ziemlich trocken, kein Nachweis der bevorzugten Raupenfutterpflanzen (Weidenröschen)
Raupen-Nachsuche:	ohne Artnachweis

Bemerkungen:

- punktuelle Vorkommen von Nachtkerzen (*Oenothera spec.*) vor allem in den Ruderalfluren entlang der Gleise
- Flächen nahezu vollständig besonnt, aber sehr trocken
- für Eiablage der Schmetterlingsart vermutlich kaum geeignet, da zu trocken



4.2.5 Teilbereich 5 - Döllnitz-Ufer vor Mündung in das Hafenbecken



Döllnitz vor Mündung in das Hafenbecken (12.07.2019)

Teilbereich-Nummer:	5
Bezeichnung:	Döllnitz-Ufer vor Mündung in das Hafenbecken
Übersichts-Begehung:	12.07.2019
für <i>Proserpinus proserpina</i> geeignet:	gut geeignet, typisches Habitat, Nachweis der bevorzugten Raupenfutterpflanze (Zottiges Weidenröschen)
Raupen-Nachsuche:	ohne Artnachweis

Bemerkungen:

- durch die Art bevorzugte Raupenfutter-Pflanze (Zottiges Weidenröschen) aktuell vorhanden, jedoch nur wenige Einzelpflanzen
- Bereich liegt außerhalb des eigentlichen Vorhabensbereiches
- Fläche nahezu vollständig besonnt und am Döllnitz-Ufer luftfeucht
- für Eiablage der Schmetterlingsart vermutlich gut geeignet, jedoch kein Raupennachweis am 12.07.2019



Standort eines Pulks des Zottigen Weidenröschens am Döllnitz-Ufer (12.07.2019)



Zottiges Weidenröschen am Döllnitz-Ufer (12.07.2019)

4.2.6 Teilbereich 6 - Haufwerke an der Erschließungsstraße Südufer Neuer Hafen



lokal u. punktuell vereinzelte Vorkommen von Nachtkerzen (Kreise) v.a. am Rand der Fläche (17.10.2019)

Teilbereich-Nummer:	6
Bezeichnung:	Haufwerke an der Erschließungsstraße Südufer Neuer Hafen
Übersichts-Begehung:	17.10.2019
für <i>Proserpinus proserpina</i> geeignet:	wenig bis kaum, da ziemlich trocken, kein Nachweis der bevorzugten Raupenfutterpflanzen (Weidenröschen)
Raupen-Nachsuche:	keine

Bemerkungen:

- punktuelle, meist nur vereinzelte Vorkommen von Nachtkerzen (*Oenothera spec.*) in den Randbereichen der Flächen bzw. Haufwerke, keine größeren Bestände vorhanden
- Flächen insgesamt durch aufgekommene Gehölzsukzession bereichsweise völlig ungeeignet
- Standorte der Nachtkerzen (Säume) meist nahezu vollständig besonnt, aber sehr trocken
- für Eiablage der Schmetterlingsart vermutlich insgesamt kaum geeignet, da zu trocken



4.2.7 Teilbereich 7 - Hafen- bzw. Anschlussgleis zum Hinterlieger „Hauptgenossenschaft Nord AG Kiel“



Abb. 4: Lage des geplanten Rückbau-Bereiches des ehemaligen Muskatorgleises am westlichen Elbufer nördlich der Eisenbahnbrücke in Riesa (schwarze Punktlinie), (Quelle Hintergrund: geoportal.sachsen.de)



Blick nach Süden über den geplanten Rückbaubereich des ehemaligen Muskatorgleises bis zur Bahnbrücke (links im Bild) entlang der nahezu völlig verwachsenen Gleise (17.10.2019)

Teilbereich-Nummer:	7
Bezeichnung:	Hafen- bzw. Anschlussgleis zum Hinterlieger „HaGe Nord“
Übersichts-Begehung:	17.10.2019
für <i>Proserpinus proserpina</i> geeignet:	nicht geeignet, da zu trocken, kein Nachweis der bevorzugten Raupenfutterpflanzen (Weidenröschen)
Raupen-Nachsuche:	keine

Bemerkungen:

- nur sehr vereinzelte Vorkommen von Nachtkerzen (*Oenothera spec.*) in den Ruderalfluren entlang der Gleise im südlichen Teil der Fläche
- im nördlichen Teil überwiegt die Sukzession mit Gebüsch und Gehölzen, hier keine Vorkommen von Nachtkerzen
- keine Vorkommen der bevorzugten Raupenfutter-Pflanze (Zottiges Weidenröschen) vorhanden,
- Flächen teils besonnt, aber sehr trocken
- für Eiablage der Schmetterlingsart nicht geeignet, da zu trocken
- mögliche Vorkommen bzw. potenzielle Eiablageplätze hier eher in den Uferstaudenfluren der Elbe zu erwarten, jedoch v.a. am abends besonnten Ostufer der Elbe



5. Zusammenfassung & Schlussfolgerungen

Sehr gut geeignete Habitate für den Nachtkerzenschwärmer sind im Betrachtungsbereich für das Vorhaben nicht vorhanden. Ein Vorkommen der Art im direkten Vorhabensbereich sowie entlang des Muskatorgleises an der Elbe kann anhand der vorgefundenen Strukturen nahezu ausgeschlossen werden, was durch die fehlenden Raupen-Nachweise auch bestätigt wurde. Da die Art recht unstatig auftritt (vgl. auch Hermann & Trautner 2011, Petersen et al. 2003, Trautner & Hermann 2011), muss mit ihrem gelegentlichen Vorkommen jedoch überall dort gerechnet werden, wo potenzielle Raupenfutterpflanzen zu finden sind, d.h. wenn sich künftig lokal kleinklimatische Faktoren ändern, ist ein Auftreten möglich. Aktuell fehlen jedoch solche gut geeigneten Habitatstrukturen für den Nachtkerzenschwärmer im vom Vorhaben betroffenen Bereich.

Die Falter sind wie alle Schwärmer sehr mobil und wenig standorttreu, so dass von einer hohen räumlichen Streuung eines Individuums bei der Eiablage ausgegangen werden muss, da die Raupennachweise der Art meist eher Einzelfunde sind oder nur geringe Anzahlen von Individuen umfassen. Generell sind Populationsstruktur, Migrationsverhalten und Flächenanspruch der Art noch nahezu unerforscht.

Insgesamt lässt sich daraus ableiten, dass sich für das Vorhaben bezüglich des möglichen Vorkommens der streng geschützten Art keine sinnvollen Maßnahmen ableiten lassen, d.h. auch aus artenschutzrechtlichen Gründen sind keine Maßnahmen erforderlich. Auch das Auftreten des Zottigen Weidenröschens in den künftigen Baubereichen erscheint derzeit eher als unwahrscheinlich.

Sollten dennoch an luftfeuchten besonnten Stellen wider Erwarten Bestände des Zottigen Weidenröschens auftreten, so sind diese bevorzugt geeigneten Futterpflanzen der Raupen vor deren Beseitigung auf Raupen des Nachtkerzenschwärmers abzusuchen und die Raupen dann in nicht von Beeinträchtigungen bzw. Inanspruchnahme betroffene Bereiche mit der Raupenfutterpflanze umzusetzen.

Auch eine Vorsorgemaßnahme o.ä. ist aufgrund der wenigen bekannten Angaben zur Biologie der Art wenig zielführend und artenschutzrechtlich nicht erforderlich: Die Flugzeit des Falters liegt je nach Witterungsverlauf und geographischer Lage etwa im Mai / Juni. Das Weibchen des Nachtkerzenschwärmers legt seine Eier dann meist über eine größere Fläche verteilt an den Blattunterseiten der Fraßpflanzen ab, die zu diesem Zeitpunkt noch sehr klein sein können. Der Schlupf der Raupen scheint dann sehr stark abhängig von der Witterung zu sein. In warmen Sommern erscheinen erste Raupen bereits Anfang Juli (eigener Erstfund einer Raupe im Jahr 2019: 05. Juli), in kühlen und feuchten Sommern erst Anfang/ Mitte August. Die Raupen wachsen schnell und verpuppen sich oft bereits nach zwei bis drei Wochen. Die Puppe überwintert in einer selbst angefertigten unterirdischen Höhle.

Spezielle neue Habitatflächen für die Art sind ebenfalls nicht zu schaffen, da diese an geeigneten Stellen von allein entstehen.

6. Literatur

- AVV Baulärm. 1970. Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm, Geräuschemissionen. Beilage zum BAnz Nr. 160 vom 1. Sept. 1970, 19.08.1970
- BNatSchG. 2009. Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Juli 2009. BGBl. Teil I. Nr. 51. S. 2542, zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 13. Mai 2019 (BGBl. Teil I S. 706).
- FFH-Richtlinie. 1992. Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. ABl. EG Nr. L 206 S. 7 und RL 97/62/EG im ABl. EG Nr. L 305 S. 42.
- Fischer, U. & T. Sobczyk. 2002. Rote Liste Schwärmer Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Sächs. Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.)
- Hermann, G. & J. Trautner. 2011. Der Nachtkerzenschwärmer in der Planungspraxis – Habitate, Phänologie und Erfassungsmethoden einer „unsteten“ Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie. Naturschutz und Landschaftspflege 43 (10): 293-300.
- Petersen, B., G. Ellwanger, G. Biewald, U. Hauke, G. Ludwig, P. Pretscher, E. Schröder & A. Ssymank. 2003. Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000: Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69, Band 1, S. 493-501, Bonn – Bad Godesberg.
- Pretscher, P. 1998. Rote Liste der Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). In: Binot, M., R. Bless, P. Boye, H. Gruttke & P. Pretscher (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schriftenr. f. Landschaftspflege u. Naturschutz 55: 87-111.
- Rennwald, E., T. Sobczyk & A. Hofmann. 2011. Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnerartigen Falter (Lepidoptera: Bombyces, Sphinges s.l.) Deutschlands. In: Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 243-283. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.).
- Trautner, J. & G. Hermann. 2011. Der Nachtkerzenschwärmer und das Artenschutzrecht – Vermeidung relevanter Beeinträchtigungen und Bewältigung von Verbotstatbeständen in der Planungspraxis. Naturschutz und Landschaftspflege 43 (11): 343-349.